



Donnerstag den 13. Juni 1889.

Erstausgabe am Montag, Donnerstag u. Samstag. Preis 2 Pf. ...

Insertionspreis: die vierpaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf. ...

Hochzeits-Einladung. Zu unserer am Pfingstmontag im Gasthaus zum ...

Hochzeits-Einladung. Zu unserer am Pfingstmontag im Gasthaus zur ...

Hochzeits-Einladung. Zu unserer am Pfingstmontag d. 10. Juni im ...

Sonntag Vanille- und Himbeer-Gefrorenes Carl Schäfer.

300 Mk. gegen einfache Gütersicherheit und Bürgschaft werden auf ein Jahr aufzunehmen gesucht.

Billigen Most hat von 20 Liter an abzugeben. Aug. Fleiderer's Ws.

Mein Lager in ... Röhren verschiedener Fasson, Bandagen, Hosenträger, Cravatten, Dragen und Portemonnaies

Reste frisch angekommen, eine große Partie in Kleider- und Möbelz, Pique, Benglen, Cretonne, Blandruck, rein wollenen und h/wollenen Kleiderstoffen, schwarze Tibet, Cachemiere u. Jackenstoffe, Hosenzuge, Halbtüde und Burking, alles weit unterm realen Wert.

Größte Auswahl in Spazierstöcken von den einfachsten bis zu den feinsten empfiehlt zu den billigsten Preisen.

Bettfedern und Bettbarhent in verschiedener Qualität verkauft billig. Muster stehen gerne zu Diensten.

Das größte Glück auf Erden ist nicht der Reichtum an Geld und Gut, sondern die Gesundheit. Viele Kranke erkennen ihre wahren Leiden nicht und lassen sich als ...

Gottesdienste der Westsächsischen Methodisten-Gemeinde. Am Pfingstfest, den 9. Juni. Morg. 9-Uhr Herr Pred. Ebert.

Am Pfingstmontag von nachmittags 3 Uhr an, musikal. Unterhaltung nebst gutem Bier, wozu höflichst einladet. Bahler zur Krone.

Das Heugras von mehreren (4) Partien verkauft nächsten Dienstag d. 11. Juni, nachmittags 4 Uhr im Hof.

Den Hen- & Ochsendertrag von ungefähr 1/2 Morg. Wiesen und von 1/2 Brtl. Baumgut verkauft. Wer, sagt die Redaktion.

Das Heugras von 2 Morgen Wiesen verkauft Schullehrer Schweizer.

Das Hen- & Ochsendgras im Schäßle'schen Baumgut in der Rehalde wird am Pfingstmontag, abends 4 Uhr verkauft.

Das Heugras von 5 Brtl. Wiesen im Kommenberg hat zu verkaufen Friedr. Wibel, Urbanstraße.

Das Heugras von 21 Ar Wiesen auf der Kistlerin verkauft. Gustav Lenz.

Den Heuertrag von 1/2 Morg. Baumgut im Dittlienberg verkauft Adm. We.

Das Heugras von 7/8 Baumgut hat zu verkaufen Schreiner Wolf.

Neuestes Nahrungsmittel! Otto Schmidts Zinn- & Blechgeschirr etc. wie neu. Paket 20 Pf.

Das größte Glück auf Erden ist nicht der Reichtum an Geld und Gut, sondern die Gesundheit. Viele Kranke erkennen ihre wahren Leiden nicht und lassen sich als ...

Plüderhausen. Auf dem Lager-Bierkeller Heinrichsöhne wird von nächsten Sonntag an gutes Lagerbier abgezapt. Am Pfingstmontag KONZERT mit gut gewähltem Programm. Wilhelm Goll.

Einigen jährigen Braun-Wallachen sehr wegen Entbehrlichkeit dem Verkauf aus Künzler, Delmüller. Einige Wagen Düng verkauft der Obige.

Steinenberg. Nächsten Dienstag ist in hiesiger Ziegelei frischgebrannter Kalk nebst gutgebrannter Ziegelware zu haben. Ziegler Erzinger.

Eine freundliche Wohnung mit 3 Zimmern samt Zubehör hat bis Satobi zu vermieten. Wer, sagt die Redaktion.

Ein anständiges, möbliertes Zimmer hat sogleich oder bis 1. Juli zu vermieten. Wer, sagt die Redakt.

Für eine kleine Beamtenfamilie in Gmünd wird ein christl. Mädchen gesucht, das gebietet hat und etwas Kochen kann. Zu erfragen bei der Redaktion.

Ein 16jähriges Mädchen sucht Stelle auf Satobi. Wer, sagt die Redaktion.

Geradstetten. Einem zweiwöchigen, gut erhaltenen Ruhwagen samt Zugehör verkauft am Pfingstmontag Mittags 12 Uhr Simon Seibolds We.

Einem starken Kuhwagen hat zu verkaufen Gottlob Kubale, Steinhauer. Heugras von einem halben Morgen Wiesen beim Sonnenschein verkauft. Baitale, Weber.

Lehrverträge empfiehlt die C. W. Mayer'sche Buchdruckerei. Kirchenschor: „Reich ein zu Deinen Thoren, sei meines Herzens Gast.“

Gottesdienste. Evangelische Kirche: Am Pfingstfest (9. Juni) 1889. Abendmahl. Opfer für arme evang. Gemeinden im In- und Ausland. Vorm. 9 Uhr Predigt Herr Dekan Finckh. Nachm. 2 1/2 Uhr Predigt Herr Helfer Gros. Katholische Kirche: Herr Kaplan Baumann.

Warum?

Warum sind die Erfolge der Deutschen Turnerschaft nach einem langjährigen Bestehen noch so gering? Warum ist das Turnen, trotzdem man seinen Wert seit allgemein anerkennt, noch nicht mehr ins Volk eingebrungen? Diese und ähnliche Fragen erfahren in letzter Zeit vielfach eine Behandlung, und auch nachstehende Zeilen sollen denselben dienen. Um meine Schlussansicht zu erhärten, muß ich kurz auf die Entstehung des Turnens in der heutigen Gestalt zurückgreifen. Schwer lastete das Joch der Fremdherrschaft auf dem Lande und die Kräftigung des Jugend durch das Turnen unter Jahr bedeutete auch zugleich Befreiung von dem schwer drückenden Verhältnissen. Das Turnen stand also nicht nur in der nächsten Auffassung der leiblichen Erziehung vor dem Volke, sondern es verkörperte sich auch ein schillernder Wunsch mit demselben; was Wunder, wenn Jahr's Bestrebungen in dieser Zeit nach oben und unten Unterstützung fanden. Die kommende Kriegszeit brachte Befreiung von diesem Drucke, aber dasjenige, was man in den Zeiten der Begeisterung erhofft, brachte sie nicht. Wieder waren es vielfach Turner, von welchen das Verlangen nach Freiheit, nach nationaler Selbstständigkeit und Kräftigung ausging. Dadurch schaffte sich die Turnvereine in den Leuten, die das Wort „Mädchertum“ auf ihr Programm geschrieben, bittere Gegner, welche, sobald sie einige Gelegenheit dazu erpähten, rücksichtslos eine Sache unterdrückten, die ihrem Interesse entgegenarbeitete. Die fernere Geschichte ist bekannt. Im Jahr 1848 flammte die Begeisterung zur Gründung von Turnvereinen in manchen Gegenden mächtig empor, aber es galt nicht der Erziehung, sondern man trieb vielfach auch Politik, was ja bei der Bewegung, wie sie sich in der Zeit geltend machte, nicht zu verwundern ist.

Als sich dann die hochgehenden Wogen der Begeisterung wieder verfließen, folgten ihnen auch viele Turnvereine nach, erst das Jahr 1860 brachte mit der Einführung des Turnens in die Volksschule eine Wendung zum Besseren. Damit will ich jedoch noch nicht gefast haben, daß das Vereinswesen durch das Turnen in den Schulen sehr gewonnen hätte, im Gegenteil, die Handhabung des Turnens in den Schulen konnte durchaus nicht dazu ermuntern auch noch nach der Schulzeit zu turnen. Hier ein Beispiel: Ich erinnere mich lebhaft des Tages, als die Gemeinde, in welcher ich dem A-B-C-Studium oblag, auf Anregung von oben die Anschaffung eines Turnplatzes beschloß. Ein hübsch am Fluße gelegener Platz wurde umfriedigt und mit einem Red, Warren, Klettergerüst, Springgraben, kurzum — allem Nötigen ausgerüstet.

Aber was nun damit machen? Unsere Hauptthätigkeit in den angelegten Turnstunden bestand darin, daß wir, hinter den zwei Trommeln her, die man uns gleichfalls beschafft hatte, zum und vom Turnplatz marschirten. An den Geräten blieb jedem überlassen, nach Gutdünken daran herumzurutschen. So wußten wir für die schräge Leiter keine andere Verwendung als hinaufzuklettern, uns rücklings im Gränzflüß

über die Leiterbäume zu setzen und peilgeschwind abzurufen zu lassen. Die Holzstäbe benutzten wir nicht zu Stabübungen, sondern um damit über den Springgraben zu setzen, welche Verwendung ihnen frühzeitigen Untergang brachte. Daß sich der Turnplatz bald den Haß aller Eltern deren Sprößlinge dort dem Hosen- und Fackelgängen oblag, zuzug, ist selbstverständlich; ebenso selbstverständlich befürmerte sich niemand darum, wenn wir haben in jugendlichem Übermut unsere Zerstückung an den Sachen ausstoben, — kurz, nach drei Jahren waren von der ganzen Herrlichkeit nur noch Fragmente der Umzäunung und etliche schiefstehende Ständer übrig, da an der Instandhaltung der Geräte niemand ein Interesse hatte, selbst die Trommelfelle waren entzweigeschlagen. (Wer da glaubt, dergleichen Fälle kämen heute nach 25 Jahren nicht mehr vor, der betrachte sich auf dem flachen Lande und in kleinen Städten die Turnplätze der Schulen mit ihren Gerätschaften; er wird welche finden, die ihn eines Besseren belehren.) Daß ein Fall wie der obige dazu angethan ist, der Turnerei auf lange Zeit den Boden zu entziehen, ist doch wohl klar. Es war alles da, aber es fehlte die Leitung und das Verständnis, und gerade der Mangel an Verständnis ist dasjenige, woran die Turnerei auch heute noch krankt. Ich betrachte es als vollständig falsch, die Einrichtungen der Deutschen Turnerschaft oder das Wettturnen für die geringen Erfolge nach der idealen Richtung verantwortlich zu machen. Wäre eine richtige Auffassung der Leibesübungen überall verbreitet, so hätte das Wettturnen nicht die Richtung einschlagen können, welche man heute leider beobachten kann und bei welchen oft sogar materielle Gewinne in Betracht kommen. Es liegt in dem ganzen Geiste der heutigen Vereinsbätigkeit, mit wenig Mühe recht viel scheinen zu wollen. Betrachte man sich einmal die übrigen Vereine? Glaubt man es wäre besser? Welcher „ideale“ Zug liegt nicht in einem Wettrennen, bei welchem der Sieger fast ausschließlich aus Vertretern von Fahrradfabriken bestehen, wie es voriges Jahr in einer rheinischen Stadt der Fall war, nachdem man vorher auf den hohen Wert derlei Feste für die Volkserziehung durch spaltenlange Artikel hingewiesen. Gerade weil das richtige Verständnis fehlt, kann sich falscher Ehrgeiz und Strebertum in den Vereinen breit machen. Wo noch ein idealer Funke in einem jugendlichen Herzen glüht, da wird er durch das Jagen nach Vorstandstellen oder anderen Ehrenämtern, erstickt. Hat jemand einigermaßen das Talent zum „Reben“, so will er auch mit dieser Gabe glänzen, ohne es vielfach für nötig zu erachten, die schönen Worte durch Thaten zu erhärten. Betrachte man doch einmal unsere großen Redner bei Festen? Sind es Männer die die Leibesübungen pflegen? Nicht immer. Worte haben wir genug, davon kann sich jeder, der einen Gau- oder Kreisturntag besucht, überzeugen, aber Thaten? Wie viele derjenigen, welche an der Spitze stehen, zeigen in Wirklichkeit auf dem Turnplatz, daß sie von dem Worte der Leibesübungen überzeugt sind. Schöne Ermahnungen zu geben ist nicht schwer, aber mit der That als Vorbild dastehen, da zeigt

Württemberg.

Stuttgart, 2. Juni. Mit dem gestrigen Tage sind wir in den Jubiläumsmonat getreten. Die Vorbereitungen der Festlichkeiten sind in vollem Gange und zeigen einen außerordentlichen Wettstreit aller Kreise der Bevölkerung, durch besondere Veranstaltungen zu dem dynastischen Feste beizutragen, das durch den, wenn auch nur kurzen Besuch des Kaisers eine vom ganzen Lande gewürdigte Weihe erhält. Der Festlichkeiten sind so viele, daß man sie kaum alle aufzuzählen im Stand ist. Auch eine Parade ist in das Programm aufgenommen, das außerdem Kundgebungen aller Art voraussetzt. So Gottesdienste, Festtheater und lebende Bilder, Fackelzug der Stadt Stuttgart und Festbanket, Festschießen der Schützengilde, Vorstellung des Liebertrauges, des Ruderklubs, der Radfahrer, Rindergartenfeste, Widmungen aller erdenklichen Vereine u. s. w. Auch in den Landstädten wird man überall entsprechende Feiern veranstalten.

Stuttgart, 6. Juni. Die Kammer der Abgeordneten beschloß heute mit dem Etat der Post- und Telegraphenverwaltung, bei welcher Gelegenheit Ministerpräsident Dr. Freiherr v. Wittmann mitteilte, daß der Vertragsabschluss der württembergischen Posten und Telegraphen sich pro 1888/89 auf 1 695 098 M. belaufen habe, das günstigste Resultat, welches bis jetzt zu verzeichnen war. Dem von dem Abg. Bantleon Ausdruck gegebenen Wunsch gegenüber nach Herabsetzung der Telegraphenpreise für den Nachrichtenverkehr verhielt der Minister sich ablehnend, denn bei der Telegraphie sei als System anerkannt, daß die Entfernung kein Faktor sei, und Württemberg sei nicht in der Lage, ein anderes System einzuführen. Dagegen sprach der Minister sich entgegenkommend aus auf eine Bitte des Abg. Vaur auf Einführung eines einseitigen Paketpostens von 25 Pf. und Herabsetzung der Gebühren für Nachnahmeleistungen. Die Abgg. Erbrer und Krälut v. Weiler redeten einer weiteren Einschränkung des Sonntagsdienstes der württembergischen Post im Anschluß an das Vorgehen der Reichspost, welche von 9—5 Uhr keinen Dienst hat, das Wort, was der Minister in Betracht zu ziehen versprach. Dieser Bitte auf Einführung einer allgemeinen Sonntagspost gegenüber nahm sich der Wunsch des Abg. Spieß auf Ausbesserung der Sonntagsgänge der Landpostboten, für deren finanzielle Vorsehrstellung sich verschiedene Abgeordnete interessierten, auf alle Gemeinden, was andererseits aber als kein Bedürfnis bezeichnet ward, merkwürdig aus. Von Interesse waren einige Mitteilungen des Ministers Dr. Frhr. v. Mittnacht über die Telephonverbindung mit auswärtigen württembergischen Städten. Soll in diesem Sommer noch eine solche zwischen Stuttgart und Bopfheim ins Leben gerufen werden, ferner soll Neu-Ulm in das Ulmer Telephonnetz mit einbezogen werden. Wegen der Linie Ulm-Augsburg-München schweben Verhandlungen und die Linie Heilbronn-Mannheim sei getrübt und werde in thunlichster Weise eröffnet werden. Diese Mit

Tagesbegebenheiten.

Stuttgart, 2. Juni. Mit dem gestrigen Tage sind wir in den Jubiläumsmonat getreten. Die Vorbereitungen der Festlichkeiten sind in vollem Gange und zeigen einen außerordentlichen Wettstreit aller Kreise der Bevölkerung, durch besondere Veranstaltungen zu dem dynastischen Feste beizutragen, das durch den, wenn auch nur kurzen Besuch des Kaisers eine vom ganzen Lande gewürdigte Weihe erhält. Der Festlichkeiten sind so viele, daß man sie kaum alle aufzuzählen im Stand ist. Auch eine Parade ist in das Programm aufgenommen, das außerdem Kundgebungen aller Art voraussetzt. So Gottesdienste, Festtheater und lebende Bilder, Fackelzug der Stadt Stuttgart und Festbanket, Festschießen der Schützengilde, Vorstellung des Liebertrauges, des Ruderklubs, der Radfahrer, Rindergartenfeste, Widmungen aller erdenklichen Vereine u. s. w. Auch in den Landstädten wird man überall entsprechende Feiern veranstalten.

teilingen wurden allseitig mit großer Befriedigung entgegengenommen. — Für den 13. Juni hat der König die Abgeordneten zu einem Mittagessen auf Schloß Rotenstein geladen.

Deutsches Reich

Berlin, 5. Juni. Der bekannte Massagearzt Dr. Mezger hat an seinem neuen Wohnort Wiesbaden einen interessanten Prozess mit seinem industriellen Soziatär, der Aktiengesellschaft „Wiesbadener Bade-Etablissement“ bekommen. Dr. Mezger war schon in Amsterdam Hauptaktionär des dortigen Amstel-Hotel, in welchem er seine Patienten empfing und behandelte. Aus aller Herren Länder strömten ihm die Kranken zu, selbst Fürsten und Könige, sogar Kaiserinnen zählten zu seinen Patienten. Seitdem aber die Kaiserin von Oesterreich, als sie eine Kur bei Dr. Mezger durchmachte, vom Amsterdamer Böbel auf der Straße injiziert wurde, blieben die distinguierten Patienten aus. Dazu kam, daß die früher von Dr. Mezger allein mit Meisterschaft beherrschte Kunst der Massage inzwischen Gemeingut vieler Ärzte geworden war, daß namentlich in Deutschland und Oesterreich sich Spezialisten fanden, welche die alte Kunst des Meisters wissenschaftlich studierten und vervollkommneten. Der Hauptstrom der Patienten, der sich früher zu Dr. Mezger nach Amsterdam richtete, blieb demnach im Lande und wendete sich an die einheimischen Spezialisten. Dies war wohl der Hauptgrund, weshalb Dr. Mezger seine wiederholt kundgegebene Absicht, das unfreundliche Amsterdam zu verlassen, im vergangenen Jahre endlich ausführte und nach dem Weltkurort Wiesbaden überfiedelte. Um die dem Komfort Wiesbadens entsprechenden Badeeinrichtungen schaffen zu können, trat er mit einem dortigen Konfession in Verbindung, welches die Aktiengesellschaft „Wiesbadener Bade-Etablissement“ ins Leben rief. Diese Soziatär ist aber bald in die Brüche gegangen. Dr. Mezger hat der Gesellschaft das Vertragsverhältnis dieser Tage plötzlich kündigt, und die Gesellschaft beantwortete die vertragswidrige Kündigung mit einem Anspruch auf Schadenersatz in Höhe von 1 1/2 Millionen Mark. Zur Sicherung ihres eventuellen Anspruchs dem „Ausländer“ Dr. Mezger gegenüber brachte die Gesellschaft einen Arrest aus, welcher vom Gericht bewilligt wurde. Man darf auf den Ausgang des interessanten Prozesses gespannt sein.

Oppenheim, 8. Juni. (Aus den Weinbergen.) Nur noch einige Tage und die Traubenblüte wird hier eine allgemeine sein. — Seit einigen Tagen ist es in hiesigen Weinbergen, sowie in den Rheingebirgen und den Rheingebirgen sehr lebendig. Der Springmurm (Tortria Pilleriana), dessen enorme Schädlichkeit nur zu bekannt ist, ist hier zur wahren Landplage geworden und seine eifrige Verfolgung zu einer unabwieslichen Notwendigkeit. In manchen Stücken findet man 10—15 dieser gefährlichen Gesellen. Durch wenige Gespinnsfäden, mit welchen einige Scheine überzogen werden, vertritt die Raupe ihre Gegenwart. Zum Glück scheint die Wille schnell zu verlaufen und wächst so zu sagen den Raupen aus den Zähnen; aber immerhin ist es bei der großen

Ausbreitung der Raupe an der Zeit, auf Versammlungen dahin zu arbeiten, daß von den Regierungen gesetzliche Bestimmungen getroffen werden, um einer noch weiteren Ausdehnung dieses Feindes der Weinberge mit aller Energie vorzubeugen. Wenn auch der eine oder andere Besitzer mit großen Geldopfern die umspinnenden Scheine und Blätter sammeln und verbrennen läßt, — man steht täglich ganze Säcke voll — so wird sich doch die ganze Arbeit als nutzlos erweisen, wenn nicht gemeinshaftlich vorgegangen wird.

Hamburg, 11. Juni. Hauptmann Kund, Lehrer Christian und Regierungskommissar Krebs haben gestern auf der Rückreise von Westafrika auf dem Dampfer „Boermann“ Madeira passiert.

Die Ueberschwemmung im Voigtlande, 5. Juni. Von dem herzerweichenden Unglück, durch das gestern und am Montag die Gegend von Reichenbach und Mylau heimgesucht ist, der „Köln. Zig.“ zufolge jetzt festgestellt, daß 8 Menschen umgekommen und eine Anzahl Arbeiter verletzt sind, daß etwa 1000 Arbeiter einstellweise keinen Verdienst haben. Der materielle Schaden, von dem jene Gegend des sprichwörtlich armen sächsischen Voigtlandes betroffen ist, dürfte hinter einer Million nicht zurückbleiben.

Ausland. — Der Luftschiffer Adolf Weber hat sich in Wien dem Andrängen seiner Gläubiger, namentlich seines Gostwits Weigl, dem er 1500 fl. schuldig war, durch die Flucht per Ballon entzogen. Er slog in Frankfurt, Laque und weißer Cravatte mit der liebenden Gattin der beherrschlichen Kommission vor der Nase davon, allein die Polizei ließ in der richtigen Windrichtung Seebriefe hinter ihm ergehen, und so wurde er sofort, als er die Mutter Erde wieder betrat, in Wels festgenommen.

Bern, 6. Juni. Der Bundesrat verlangt für die Befestigung des St. Gotthard einen Nachtrags-Kredit von 600 000 Franken für das Jahr 1889. Die Gesamtkosten dürften den Voranschlag um etwa 6 Millionen Franken übersteigen.

Brüssel, 8. Juni. Das südliche Belgien ist von schrecklichen Ueberschwemmungen heimgesucht. Zahlreiche Industriestädte, besonders Charleroi stehen unter Wasser. Der Schaden beträgt mehrere Millionen.

— Ueber die Niederträchtigkeiten der Leichenräuber in Johnston, welche hauptsächlich Ungarn und Slaven sein sollen, wird noch berichtet: Während eine Bande über die Verteilung der Beute in Streit geriet, wurden die Diebe von Farmern angegriffen. 9 Diebe entkamen, 4 wurden in den Fluß gedrängt und ertranken. Einige Eisenbahnbedientete sahen, wie einige Strolche den Leichen die Finger und Ohren abschneiden, um sich der Wertgegenstände zu bemächtigen. Die Eisenbahnleute durchsuchten darauf die Räuber und fanden in deren Beute u. a. den Finger eines Säuglings mit kleinen goldenen Ringen. (?) Im nächsten Augenblicke hingen sie an Bäumen. Da die Gelegenheit so günstig, dauern die Räubereien fort. Eine improvisierte Polizeitruppe erschloß einen Mann ohne vorherige Warnung und trieb 7 Ungarn in den Fluß, wo dieselben durch vorgehaltene

Revolver so lange festgehalten wurden, bis sie ertranken. Die Ungarn griffen nachts einige Waggons an, um sich der in denselben befindlichen Kleider und Lebensmittel zu bemächtigen. Sie wurden jedoch zurückgeschlagen. Es wurde auch ein Verluh gemacht, die Firt National Bank, deren Gebäude allein nicht zerstört worden sind, zu berauben. Die Räuber wurden jedoch entdeckt und 6 derselben erschossen. Der Major Dick erschloß persönlich einen Mann, welcher die Leiche einer Frau zu berauben versuchte.

Verschiedenes

Wie tief ist man in die Erde gedrungen? Von sachmänniger Seite wird mitgeteilt: Wiederholt sind wir in unserer Zeit nach den größten in Vergleichen und Bohrungen erreichten Tiefen gefragt worden. Wir können nach den zuverlässigsten Quellen folgende Antwort geben. Der tiefste im Betriebe stehende Schacht ist der Adalbert-Hauptschacht in dem berühmten Silber- und Blei-Bergwerke Bribram in Böhmen; hier wurde im Mai 1875 die Tiefe von 1000 Meter erreicht. Im Jahre 1879 war der Schacht 21 Meter tief. Da auch die Geschichte kein Beispiel von tieferen Schächten aus früh her Zeit anföhrt, so läßt sich wohl behaupten, daß der Adalbert-Schacht mit tausend Meter ununterbrochener senkrechter Tiefe als Förder- und Wasserhaltungsschacht der gegenwärtig und bisher tiefste auf der Erde ist. Er reicht bis 451 Meter unter den Meerespiegel. Die Temperatur in ihm betrug bei etwa 889 Meter 21.80 Grad C. Das tiefste Bohrloch der Erde befindet sich bei Schladebach, einem kleinen Orte nördlich der Eisenbahn von Leipzig nach Weissenfels, nahe bei der Station Köschau, 1748.4 Meter tief. Bin Mathematiker hat dieß Loch als einen Kadelstich in unseren Planeten bezeichnet; immerhin ist dessen Tiefe ein Mal so groß, als die Höhe des Kölner Doms. Die Bohrarbeit hat sechs Jahre gedauert; die Kosten derselben betragen 210 000 M., davon 100 000 M. allein für die verbrauchten Diamanten. Die Bohrung mußte schließlich wegen eines Gesängens gebrochen eingestellt werden. Die zunächst tiefsten Bohrlöcher sind: bei Elmshorn (Schleswig) = 1338 Meter; Unschurg bei Magdeburg = 1295 Meter; Sperenberg (unweit Berlin) = 1272 Meter; Semmewitz (bei Halle) = 1111 Meter; Dornitz (ebenfalls bei Halle) = 1002 Meter. Der Aufschlagpunkt des Bohrloches bei Sperenberg befindet sich in einer Seehöhe von nur 72 Meter; es geht also 1200 Meter unter das Niveau des Meerespiegels hinab, beträgt aber nur 2 Zehntausendstel des Erdhalbmessers.

Schorndorf, 12. Juni. Zur Feier des 25-jährigen Regierungsjubiläums Sr. Majestät des Königs ist, wie wir hören, hier in Aussicht genommen: Feiertlicher Kirchgang vom Rathaus aus und Festgottesdienst am Sonntag den 23. d. Mts., sodann am folgenden Montag Abend Bankett, und wird hierzu noch öffentliche Einladung erfolgen. Für die Kinder sind entsprechende Schulfeiern am Dienstag den 25. Juni bestimmt.

Am Donnerstag d. 13. Juni abends 6 Uhr werden an dem Siegle'schen Erker 3 Haufen gestoben

Urbau verkauft.

Am Montag d. 17. d. Mts., nachmittags 2 Uhr wird auf dem Rathause in Oberurbach eine **Forderung v. 295 Mk. 85 Pf.** im Wege der Zwangsversteigerung gegen Barzahlung verkauft. Gerichtsvollzieher Moser.

Nächsten Montag den 17. d. Mts., morgens 7 1/2 Uhr wird auf dem Rathause in Baiereck **1 Stier** 5/6-jährig in Wege der Zwangsversteigerung verkauft. Gerichtsvollzieher Moser.

Am Dienstag d. 18. d. Mts., nachmittags 2 Uhr wird in Unterurbach **das Heugras** von 3 Wiesen mit zusammen 55 a 21 am im Wege der Zwangsversteigerung verkauft. Gerichtsvollzieher Moser.

Am Dienstag d. 18. d. Mts., morgens 7 Uhr wird auf dem Rathause in Balmannweiler **1 Kommode mit Glaskästen und 1 Plag** im Wege der Zwangsversteigerung verkauft. Gerichtsvollzieher Moser.

Am Freitag den 14. Juni morgens 7 Uhr wird das **Herauschaffen der Kiesbank** am Wöhr auf dem dortigen Lagerplatz auf dem Platz verankert. Feldwegmeister König.



Sonntag mittags 4 Uhr **Versammlung** im Waldhorn Besprechung betreffs der Jubiläumsfeier. Der Ausschuss.

FILIAL-VEREIN Familienabend, **Samstag d. 15. Juni** im Gartenfaal des „Löwenfellers“.

Photograph. Anstalt von **F. Willmann** Marienstrasse 36 1/2, Stuttgart. Empfehle mein Atelier zu Aufnahmen jeder Größe bei billigen Preisen. Aufnahme täglich.

Schorndorf. Ein größeres Quantum schöne **Rirschen** in der Paise, herkauft nächsten Freitag nachmittags 2 Uhr auf dem Platz. Wahl, Schloffer.

Bekanntmachung

betreffend die Wählerliste zu der bevorstehenden Kirchengemeinderatswahl.

Im Hinblick auf die für Sonntag den 30. Juni in Aussicht genommene Kirchengemeinderatswahl wird gemäß § 10 der Min.-Verf. vom 21. März 1889 bekannt gegeben, daß die Wählerliste 8 Tage lang und zwar

vom 14 bis 22. d. Mts. im Rathaus dahier zur Einsicht öffentlich aufgelegt. Jeder, der eine Einsprache gegen die Wählerliste, sei es wegen Nichtaufnahme eines Wahlberechtigten, sei es wegen Aufnahme eines Nichtwahlberechtigten, zu machen hat, hat diese im Laufe der Auflegungsfrist bei dem unterzeichneten Vorsitzenden des Pfarrgemeinderats mündlich oder schriftlich anzubringen; Einsprachen, welche nach Umfluß der Frist angebracht würden, könnten für die bevorstehende Wahl nicht mehr berücksichtigt werden.

Stimmberechtigt sind alle männlichen über 25 Jahre alten selbständigen Kirchengemeindeglieder. Ausgeschlossen von der Stimmberechtigung ist, wer infolge strafgerichtlichen Urteils der bürgerlichen Ehrenrechte verlustig ist, oder wer in den letzten 3 Jahren wegen Diebstahls, Unterschlagung, Betrugs, Meineids, Urkundenfälschung in gewinnlicher Absicht, Gotteslästerung, Beschimpfung der evangelischen Kirche oder ihrer Einrichtungen und Gebräuche, oder wegen eines Verbrechens oder Vergehens gegen die Sittlichkeit rechtskräftig verurteilt worden ist, oder eine Freiheitsstrafe auf Grund einer Verurteilung wegen der genannten Verbrechen oder Vergehens erstanden hat.

Das Stimmrecht ruht (zeitweilig) 1) bei demjenigen, gegen welche wegen eines Verbrechens oder eines Vergehens das Hauptverfahren eröffnet ist, wenn die Verurteilung die Entziehung der bürgerlichen Ehrenrechte zur Folge haben kann, bis zur Beendigung des Verfahrens; 2) bei demjenigen, gegen welchen ein Konfessionsverfahren eröffnet ist, während der Dauer des letzteren. Außerdem ruht das Wahlrecht für denjenigen, welcher sich bei Eingehung einer Ehe der Pflicht kirchlicher Trauung entzogen hat, insofern, bis das Versäumte nachgeholt ist. (Ges. v. 14. Juni 1887 Art. 17, 18, 50.)

Schorndorf, den 11. Juni 1889. Namens der Wahlkommission. Stadtpfarrer **Sindh.**

Graphische Anstalt der **Württemberg, Buch- & Druck-Gewerbe** zur Feier des **Regierungs-Jubiläums** **Majestät des Königs**

KARL VON WÜRTEMBERG unter dem Protektorat Sr. Hoheit des Prinzen **HERMANN ZU SACHSEN-WEIMAR-EISENACH**

STUTT GART vom 1.-30. Juni in der städtischen Gewerbehalle.

Eine freundliche **Wohnung** mit 3 Zimmern samt Zubehör hat bis Satobi zu vermieten. Wer, sagt die Redaktion.

Veilchen-Seife, Rosen-Seife in vorzüglicher Qualität empfiehlt **Carl Fischer** in Paquet (3 Stück) 40 Pf.

Ein ordentliches, fleißiges **Dienstmädchen**, welches den Haushaltungsgeschäften gut vorstehen kann, wird bis Satobi gesucht. Wer, sagt die Redaktion.

Den geehrten hiesigen Herrschaften **empfehle ich ein Mädchen** zum **Wäschepolieren** unter **Zusicherung guter Ausführung**. Wer, sagt die Redaktion.

Schorndorf. Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unsere l. Schwester und Schwägerin **Eriderike Feyer**, unerwartet schnell verschieden ist. Vererdigung, Donnerstag Abend 5 Uhr. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen der Schwager: **A. Fischer**, Schuhmacher.

Beutelsbach. Mein Lager in **Mützen** verschiedener Façon, **Bandagen, Hofenträger, Cravatten, Kragen und Portemonnaies** empfehle in großer Auswahl äußerst billig **Wilhelm Häfner**, Secker und Bandagist.

Eingetroffen eine frische Sendung **Brotmehl Nr. 4** Sorten sowie alle **Mehl, Futtermehl & Kleie** empfiehlt **B. Virke** neue Straße. Ganz reifen **Sackweizen** empfiehlt **D. B. G. E.**

Aus meiner Speidel'schen Pflegschaft habe ich bis Satobi **1000-1500 Mk.** gegen gesetzliche Sicherheit auszuliehen. Ein Posten von **200 Mk.** kann gegen Sicherheit sogleich erhoben werden. Oberamtspfleger **Frash.**

Schorndorf. **1200 Mk.** hat sogleich auszuliehen. **Die Armenpflege.**

Winterbach. Auf Satobi suche ich gegen entsprechende Pfandsicherheit und tüchtige Bürgschaft für einen Defonomen **3000 Mark** aufzunehmen und erbiete mir gefl. Anträge. **Natsschreiber Niederer.**

Auflage 352 000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Heberziehungen in zwölf fremden Sprachen.

Die Rodenwelt. Illustrierte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Monatlich zwei Nummern. Preis vierteljährlich M. 1.25 = 75 St. Jährlich erscheinend: 24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit

Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter, umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche etc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange. 12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntsticker, Namens-Griffen etc. Abonnement werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postämtern. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W. Postbureau Str. 88, Unter den Eichen 9 I.

Amtsnotariat Beutelsbach. **Berichtigung** des Gläubiger-Aufrufs vom 5. Juni in Nr. 68.

Nachtrag. Geradstetten. Schaal, Joh. Gottlieb, Schmied. Schnaitz, 8. Juni 1889. **Amtsnotar Weinland.**

Gras-Verkauf. Der Grasertrag in den Staatswaldungen wird verkauft **am Freitag d. 14. Juni,** vormittags 9 Uhr im „Schwanen“ in Welzheim.

Bekanntmachungen.

Revier Plochingen. **Bremholz-Verkauf.** **Am Samstag d. 15. Juni, vormittags 11 Uhr** in der Nassachmühle aus dem Staatswald: Sailer, Ehlensau und Karchenlinge, Km. 430 buchene Scheiter, 61 do. Prügel, 390 do. Ausschub. Zusammenkunft zum Vorzeigen um 8 Uhr in der Sailer, unten am Lannenwäldle.

Krieger-Verein. **Feuer-Versicherung.** Nächsten **Samstag Abend** von 8 Uhr ab **Versammlung im Anker.** Hierbei Besprechung und Anmeldung zur Jubiläumsfeier und Delegierten-tag in Stuttgart. **Der Vorstand.**

Schorndorf. **Erledigte Polizeiwachmeister- und Schutzmannstelle.**

In hiesiger Stadt ist die Stelle eines Polizeiwachmeisters mit einem Gehalt von 1200 M. und eines Schutzmanns mit 950 M. Gehalt, je neben freier Dienstkleidung erledigt. Die Bewerber, welche unter dem Militär gebiert haben müssen, haben sich unter Vorlegung ihrer Zeugnisse **binnen 10 Tagen** bei der unterzeichneten Stelle zu melden. **Stadtschultheißenamt.** **F. F. F.** **500 Liter neuen Wein** hat zu verkaufen. Wer, sagt die Redaktion.

Schorndorf. Ein größeres Quantum schöne **Rirschen** in der Paise, herkauft nächsten Freitag nachmittags 2 Uhr auf dem Platz. Wahl, Schloffer.

Schorndorfer Anzeiger

Amisblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf. Samstag den 15. Juni 1889.

Ersteinst Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 20 Pfg., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg. Das Jahr geliefert vierteljährlich 96 Pfg.

Samstag den 15. Juni 1889.

Insertionspreis: die vierstellige Zeile oder deren Raum 10 Pfg. Auflage 1500. Wichtigste Beilage: Unterhaltungsblatt und Jugendfreund.

Amliches.

Bezirks-Krankenpflege-Versicherung.

Den Ortsvorstehern wird zur Nachachtung bekannt gegeben, daß: 1. Die ihnen zugekommenen Statuten der Dienstverrichtungen und Arbeitgebern zuzustellen sind; 2. nur Lehrlinge, welche keinen Lohn sei es in Geld oder Naturalbezügen haben, bei gegenwärtiger Klasse versicherungspflichtig sind. Ein Lehrling, welcher bei Bezahlung eines kleinen Lehrgelds freie Kost und Wohnung hat, bezieht also Lohn und gehört nicht gegenwärtiger sondern der Bezirks-(Gewerbe-)Krankentasse an. Ein Lehrling dagegen, welcher Wohnung und Kost beim Lehrherrn nicht erhält, oder wenn dies der Fall, solche demselben bezahlt und keinen Lohn bezieht, gehört gegenwärtiger Klasse an.

Den 13. Juni 1889. A. Oberamt. Kitzelbach, Kaffier Kolb.

Am 15. November 1887 hat ein armer Handwerksbursche aus Baden oder Württemberg eine Obligation gefunden und hier eingekauft.

Ich fordere denselben hiermit auf, sich zu melden, damit die Obligation nebst den aufgelaufenen Zinsen ihm zum Eigentum überwiesen werde.

Braunschweig, den 6. Juni 1889. Herzogliche Polizei-Direktion. Brödel.

Bei der am 17. bis 25. Mai l. J. vorgenommenen zweiten Forstdienstprüfung ist mit 8 anderen nach den Bestimmungen der K. Verordnung vom 20. Oktober 1882 (Reg.-Bl. S. 312) für befähigt erkannt worden und tritt in das Verhältnis von Forstreferendären 1. Klasse der Kandidat Otto Sted von Schwann, D.N. Neuenbürg.

Tagesbegebenheiten.

Württemberg.

Stuttgart, 13. Juni. Die zur Feier des Allerhöchsten Regierungs-Jubiläums von Seiner Majestät dem König gestiftete Erinnerungs-Medaille ist gestern an sämtliche Mitglieder der Abgeordneten-Kammer verliehen und übergeben worden. Die Medaille ist von der Größe eines Zweimarkstücks, zeigt auf der Vorderseite das Bildnis Seiner Majestät des Königs mit der Umschrift Karl König von Württemberg, und auf der Rückseite in einem Kranz von Eichenlaub die Krone mit der Widmung: Zum 25jährigen Regierungs-Jubiläum 25 Juni 1864-1889.

Murrhardt, 11. Juni. In der vergangenen Nacht wurde in Mettelberg ein schändliches Verbrechen verübt. Hinter dem Hause des Anwalts Wurf wurde die lebige Tochter desselben, Marie Wurf, erschlagen aufgefunden, und zwar unter Umständen, welche einen Selbstmord ausschließen, und einen an ihr verübten Mord mit Bestimmtheit annehmen lassen. Die Leiche zeigte mehrere Wunden, und es scheint, daß dem Tode ein heftiges Ringen vorausging. Als des Verbrechens sehr verdächtig wurde der lebige Karl Angler von, der, Schloßmühle, der in Mettelberg

in Dienst stand, festgenommen und dem Gericht in Dachang überliefert.

Gradenheim, 12. Juni. Bei der bevorstehenden Jubiläumfeier wird infolge Anregung der K. Kultusministerial-Abteilung für Gelehrten- und Realschulen die im Verlag von G. Klein in Barmen erschienene Schrift „Herzog Christoph von Württemberg. Ein Lebensbild zur Enthüllung seines Denkmals in Stuttgart.“ geschickt von Dr. Hermann Mosany 1889. Preis 10 S an die Schüler der Lateinschule verteilt werden.

Neresheim, 12. Juni. Heute Mittag 12 1/2 Uhr schlug der Blitz in Kößingen in das Gebäude des Bauern Josef Diemer, ohne zu zünden. Der Giebel wurde beschädigt und ein Pferd vom Blitz getötet.

Enzberg, 12. Juni. Am Pfingstmontag nachmittag gerieten der in den dreißiger Jahren stehende Tagelöhner Wüthich und der um zehn Jahre jüngere Goldarbeiter Adolf Stahl in Streit. Beim Nachhausegehen feuerte letzterer aus einem sechs-läufigen Revolver einen Schuß auf ersteren ab, glücklicherweise ohne zu treffen. Der Thäter ist verhaftet.

Deutsches Reich.

Berlin, 12. Juni. (Vom Hofe.) Der Kaiser entsprach gestern nach Beendigung der Schießübung auf dem Artillerie-Schießplatz bei Tegel einer Einladung des Offiziercorps des 1. Garde-Feldartillerie-Regiments zur Frühstückstafel, hatte später eine Besprechung mit dem Geh. Rat Meißner und hörte einen Vortrag des Kriegsministers. Gegen Abend hatte der Kaiser dann noch eine Konferenz mit dem Staatssekretär Grafen Herbert Bismarck. Am Abend schrien der Kaiser und die Kaiserin mittelst Sonderzugs um 8 1/2 Uhr vom hiesigen Bahnhofe aus nach Potsdam bezw. Schloß Friedrichsruh zurück. Der Kaiser blieb dann während der Abendstunden in seinem Arbeitszimmer. Im Laufe des heutigen Vormittags erbligte der Kaiser auf Schloß Friedrichsruh Regierungs-Angelegenheiten und nahm verschiedene Vorträge entgegen. — Der Herzog von Edinburgh ist nebst seinem Sohne, dem Prinzen Alfred von Großbritannien, gestern nach Coburg weitergereist.

Berlin, 12. Juni. Ueber die vom Kaiser beim Empfang der westfälischen Grubenarbeiter-Deputation in Aussicht gestellte Untersuchung der erhobenen Beschwerden schreibt die „Post“: Mit der Fiktion dieser Untersuchung, welche sich auf die Feststellung der Untersuchungs- und Arbeitsverhältnisse und Aufklärung der Beschwerdepunkte erstreckt, seien die Bergbehörde und die allgemeine Landes-Verwaltungsbehörde gemeinsam betraut deren Einzelcommissionen die besondere Aufgabe zufällt beide Teile mit vollkommener und gleicher Unbefangenheit und Vorurteilsfreiheit zu hören und daraufhin nach bestem Ermessen zu urteilen. Bei der Vielfachigkeit der Beschwerdepunkte und der großen Zahl der in Betracht kommenden Gruben dürfte wie die „Post“ hört, die Aufgabe einen bedeutenden Umfang annehmen und deren Lösung eine geraume Zeit beanspruchen.

Berlin, 11. Juni. Nach der „Karlsr. Btg.“ verlängert der Schah seinen Aufenthalt hier um einen Tag und reist am Donnerstag ab. Wie aus Kassel gemeldet wird, trifft der Schah am Donners-

tag Abend zum Besuch der Ausstellung für Jagd, Fischerei und Sport dort ein.

Wien, 11. Juni. Das Testament der Königin-Mutter wurde in Gegenwart des Justizministers Frhn. v. Leonrod eröffnet. Alleiniger Erbe ist der kranke König Otto. Das hinterlassene Barvermögen beträgt, wie früher schon gemeldet, 470,000 M.

Ausland.

Wien, 13. Juni. Eine Berliner Correspondenz der „Presse“ sagt bezüglich des bekannten von der gesamten russischen Presse mit wildem Freudengetöse begrüßten Toastes des Zaren: „Je häufiger solche Symptome, desto bedenklicher.“ Die glatte Durchführung der russischen Conversionen sei ohne die Mitwirkung des deutschen Capitals unmöglich und werde fernerhin unmöglich sein, wenn die berufenen Stellen in ihren wahren Gefühlen für Deutschland nicht größere Mäßigung befänden. Die Correspondenz hebt die eifrigen russischen Missionen an der Westgrenze, sowie die prekäre Lage der russischen Landwirtschaft hervor. Rußland sei nicht berechtigt, unter solchen Umständen ein freundschaftliches nachbarliches Entgegenkommen zu verlangen.

Bern, 13. Juni. In Sachen der Fremdenpolizei hatten gestern der russische und heute der östereichisch-ungarische Gesandte Besprechungen mit dem Bundesrat Droz.

Paris, 11. Juni. (Socialistencongrès. — Prinz von Wales auf dem Eiffelturm.) Der erste der drei Socialistencongrès, welche während der Weltausstellung in Paris stattfinden sollen, wurde gestern im Hotel Continental unter dem Vorhise des Pariser Gemeinderats Longuet (eines Schwiegerjohnes von Carl Marx) eröffnet. Auf Antrag Longuet's wurde der Amerikaner Henry George, der Führer der Labor party, welche in Amerika eine Million Anhänger zählt, zum Ehrenpräsidenten ernannt. Derselbe hielt die erste Rede, aber in englischer Sprache, welche nicht allen Anwesenden gefällig war, so daß Longuet sie sprachweise ins Französische übertrug. Der Amerikaner spricht kalt und geistig, wie ein Diktator, sagten die Franzosen, welche nicht begriffen, daß dieser scheinbar so ruhige Mann eine solche Macht auf die Gemüter haben sollte. Was er vorbrachte, war die Einleitung zu seinem heutigen Ausführungen über die Verteilung des Bodens, welche nach seiner Auffassung dem menschlichen Gende ein Ende machen muß.

Paris, 12. Juni. Laifant, Laguerre und Deroulede wurden vorläufig in Freiheit gesetzt, aber verurteilt, daß sie bei dem ersten, von ihnen veranlaßten Straßensandal von neuem verhaftet werden würden. Die Behörden seien entschlossen, keinerlei Manifestationen, welche eine Störung der öffentlichen Ruhe hervorbringen, zu dulden.

Paris, 13. Juni. Der Ministerrat beriet vormittags die Panamafrage. Voraussetzlich geht der Kammer demnach eine darauf bezügliche Vorlage zu. Constans verließ das Ghyse vor Ende des Ministerrats, um eine Abordnung von Kutichern zu empfangen, welche zu freieren drohen.

London, 12. Juni. Eine Depesche aus Armagh (Irland) meldet: „Zwei Vergnügungszüge, worin größtenteils Schulkinder sich befanden, wurden kurz hinter einander abgelassen. Bei einem fieslen Abhänge löste sich der hintere Teil des

Neue Malta-Kartoffel Matjes- & Vollhäringe empfiehlt Herm. Moser a. Bahnhof.

Mehrere Arbeiterinnen finden sofort Beschäftigung in der Tabakfabrik.

Eine freundliche Wohnung mit 4 Zimmer hat bis Martini zu vermieten. Carl Dr. Mater a. Thor.

Eine kleine Wohnung hat an eine ruhige Familie noch bis Saboti oder später zu vermieten. Wer, sagt die Redaktion.

Das Heugras von 1 Morg. 30 Rth. Baumwiese in der Zalte verkauft Oberamtspfleger Frisch.

Den Heu- & Ohrnderttrag von 17 A Baumwiese im Eichenbach verkauft Lörcher, Reallehrer.

Das Heu- & Ohrndertgras von 1/2 Morgen in der Krebsenhalbe verkauft Kameralamtsdiener Nieger.

Die Erben der f. Sailer Simon's We., verkaufen nächsten Freitag, vormittags 9 Uhr das Heugras von 6 Brl. Baumwiese. Zusammenkunft im Bähl.

Das Heugras von einem Bürgerstücke auf dem Seidenwasen verkauft C. Selger, Bogenstr. 353.

Das Heugras von 2 Baumgüter verkauft Glaser Hiller.

1 Morgen Heugras auf der Au verkauft Donnerstag, abends 4 Uhr auf dem Platz. Friedrich Staiger.

Brillant-Schnell-Glanzwichse empfiehlt Carl Fischer, Seifenfabr.

Augenleiden.

Augenentzündung. Ich bestätige gerne, daß mich die Privatpoliklinik von einem Augenleiden, Augenentzündung, durch unschädliche Mittel geheilt hat. Moudon (Baad), Mai 1888. W. Müller bei Ernst Pittet. Versandt-briefl. Broschüre gratis. Diplomierte Verze. 2500 Heilungen, wie amtlich beglaubigt. Adresse: Dr. die Privatpoliklinik in Schaffhausen, Moudon 11.

Lebensversicherungs- & Ersparnisbank in Stuttgart.

Baufonds: 76 Millionen Mark. Alle Ueberschüsse fallen an die Versicherten zurück.

Unentgeltliche Kriegsversicherung für Wehrpflichtige.

Versicherungs-Bedingungen unübertroffen günstig Nach Dividenden-Plan A. II. berechnet sich voraussichtlich die jährliche Prämie für eine

Versicherung von Mk. 1000

zahlbar beim Tode für den	20	25	30	35	40	Jährigen
zahlbar im 60. Jahre oder bei früherem Tode auf	12,00	13,00	14,00	16,00	20,00	Markt,

Bei Beteiligung mit steigender Dividende wird der Versicherte alljährlich mehr entlastet und nach 33 Jahren voraussichtlich ganz prämienfrei. Diesjährige Sterblichkeit bis jetzt äußerst günstig. Die Versicherung bietet für Jedermann eine vorzügliche Kapitalanlage. Wer bis Ende Juni beigetreten ist, hat Anteil an dem diesjährigen U. verschuß. Statuten, Prospekte u. sind zu haben bei dem Vertreter

C. Fichtel, Schullehrer.

v. Schuberts Naturgeschichte der drei Reiche.

Verlag von J. F. Schreiber in Esslingen bei Stuttgart



Unübertroffenes farbiges Bilderwerk in 3 großen Folio-Prachtbänden mit zusammen 187 in seinem Farbendruck ausgeführten Großfoliotafeln mit über 2000 Farbensildern und 350 Seiten Text. Ein Buch für das Haus und die Familie. Neue Lieferungsangabe in 90 Lieferungen à 50 Pfg. Alle 14 Tage erscheint eine Lieferung. Jede Buchhandlung nimmt hierauf Bestellungen entgegen und ist in stande, sowohl die vollständige Ausgabe in Prachtbänden, als auch die erste Lieferung mit ausführlichem Prospekte zur Ansicht vorzulegen oder ins Haus zu senden.

Die schönste und billigste farbige Naturgeschichte. Verlag von J. F. Schreiber in Esslingen bei Stuttgart.

Zum Schutze der Winterkleider wie Pelz, Wolle, Filzschuhe gegen Motten & Schaben etc. verwende man nur Thurmelin!

Thurmelin Thurmelin ist ein feinstes Pulver und ohne Gift für Menschen und Haustiere. Wer zur Vermeidung von Wangen, Schwaben, Motten, Heuschrecken, Motten oder Schaben, Fliegen, Ameisen, Kasse u. Blattläusen, Fliegen, Rauern, Spinnern u. dgl. nicht am besten geschützt will, der kaufe nur Thurmelin. Was ungelesen, das mit einem Stückchen Thurmelin in Verbindung kommt, wird durch Aufschwemmung des Saugstoffes sicher getödtet. Das Thurmelin ist nur in Glasen zu 50 Pfg., 100 Pfg., 1 M., 2 M. u. 4 M. Patent-Sprizen hier zu 50 Pfg. mit genauer Gebrauchsanweisung zu beziehen.

Man verlange ausdrücklich Patent-Sprizen welche nebstliche Beweise vor dem Gebrauch in Originalverpackung vorhanden sind. Sprizen haben: sie sind bequemer zu führen, funktionieren durch die im Innern befindliche Feder handteiler, nicht schmutzige und sind dauerhafter.

in Schorndorf bei S. Moser, Konditor; in Gmünd bei G. Ohwald und Konrad Baum; in Mauldingen bei Gustav Rejner.

Rechtsanwalt F. Pfund.

Ich zeige hiermit an, daß ich meinen Wohnsitz in Aalen genommen habe.

Durch den Kauf des Herrn Privatier-Lafelle, am 1. d. M. ist die Wohnung in der Hauptstraße Nr. 10 in Aalen an mich übergegangen. Mittwochsabend Schwanengarten.

Bei Bedarf v. Cigarrenspitzen oder Pfeifen jeder Art, verlange man das mit über 2000 Abbildungen in Originalverpackung versehenen neuesten Meister-Album von Bruder Döllinger in Ulm a. D., Wiener Rauchwaren-Fabrik, Depot: Steig des Nonesto, Billigste, Beständige, Nicht-Wiederverkauf.

A. C. Mittwochsabend Schwanengarten.